



Alexianer ZEITUNG

INFORMATIONEN · HINTERGRÜNDE · GESCHICHTEN

Neues aus Verbund und Region

1. QUARTAL 2018

Der Frühling ist da!

Neuer Anfang, neue Kraft



Ostern ist das höchste christliche Fest im Jahr. Der Hase – oder hier das Kaninchen im Alexianer-Sinnespark in Münster – steht für den Frühlingsanfang und ist so zum Ostersymbol geworden

Foto: Stupp

Professionalisierung in der Pflege

Berufliche Perspektiven für studierte Pflegekräfte – Alexianer sind Vorreiter

MÜNSTER. In den Einrichtungen der Alexianer arbeiten über 6.200 Pflegendende. Sie sind hier die größte Berufsgruppe. Und ihr Beruf ist in aller Munde, denn die Pflegelandschaft befindet sich im Umbruch. Was unter den Stichwörtern Fachkräftemangel, generalistische Ausbildung oder Pflegeuntergrenzen diskutiert wird, wird den Pflegeberuf in Zukunft neu ordnen. Neue Aufgaben werden auf die Pflegenden zukommen. Und diese Aufgaben erfordern erweiterte Kompetenzen.

„Als Träger ist es uns sehr wichtig, dass wir uns frühzeitig und strukturiert auf diese Veränderungen vorbereiten. Nur so können wir die hohe Pflegequalität in unseren Pflegeeinrichtungen und Krankenhäusern sicherstellen“, sagt Gerrit Krause, Leiter des Referats Pflege- und Prozessmanagement der Holding. „Praktische pflegerische Pro-

zesse sind schon jetzt viel komplexer als früher. Deshalb werden wir in Zukunft mehr Pflegendende mit akademischer Ausbildung benötigen.“ Nur: Bislang gibt es kaum passende berufliche Perspektiven für Pflegekräfte mit Studienabschluss. Das möchten die Alexianer ändern und haben ein Karrieremodell im Sinne des lebenslangen Lernens entwickelt. Es heißt „Kompetenzstufenmodell Pflege“.

PIONIERARBEIT BEI DER PROFESSIONALISIERUNG DER PFLEGE

Das Modell hat insgesamt acht Qualifikationsstufen: Serviceassistenten, Pflegehelfer, Pflegeassistenten, Pflegefachleute, Pflegeexperten, Teamleitung/Primary Nurse, Pflegedirektion und Pflegewissenschaftler. Es beschreibt jedoch keine Hierarchien, sondern definiert vielmehr für jede Stufe genau, welche Aufgaben und Verant-

zu organisieren. Durch eine klare Definition von Verantwortungsbereichen wird zum anderen gewährleistet, dass jeder Patient kontinuierlich pflegerisch begleitet wird. Und schließlich unterstützt das Modell die Pflegenden bei der persönlichen beruflichen Weiterentwicklung.

STUDIEREN BEI DEN ALEXIANERN

Wer sich im Rahmen des Kompetenzstufenmodells weiterentwickeln möchte, kann dies zum Beispiel durch ein Studium tun. Die Alexianer haben, zusammen mit der FOM Hochschule, den Studiengang „angewandte Pflegewissenschaft“ entwickelt. In berufsbegleitenden Seminaren qualifizieren sich die Studierenden für Expertentätigkeiten am Patientenbett. „Wir möchten mit unserem Studienangebot gezielt unsere eigenen Pflegekräfte weiterentwickeln. Deshalb bieten wir unseren Mitarbeitern nicht nur ein Stipendium, sondern auch echte berufliche Perspektiven mit klar umschriebenen Aufgaben und Verantwortungsbereichen“, erklärt Krause. Mit dem Bachelorabschluss können Pflegekräfte zukünftig zum Beispiel als Primary Nurse (Qualifikationsstufe sechs) Fallverantwortung übernehmen. Das Kompetenzstufenmodell wird in den kommenden Jahren sukzessive eingeführt und soll in allen Alexianer-Einrichtungen genutzt werden.

Bereits jetzt arbeiten Serviceassistenten, Genesungsbegleiter, Pflegehelfer und Pflegeexperten in vielen Bereichen nach dem Modell. ✓ (ih)



Das Kompetenzstufenmodell der Alexianer Grafik: Krause

wortungsbereiche die Pflegekraft hat und welche formale Qualifikation er oder sie benötigt, um diese Aufgaben fachgerecht durchzuführen. Das sorgt für Klarheit bei allen Beteiligten. Es hilft zum einen dabei, die knapper werdenden Personalressourcen besser

Primary Nurse

Primary Nurses übernehmen Verantwortung für den kompletten Pflegeprozess – von der Aufnahme des Patienten bis zur Entlassung. Sie sprechen sich sowohl mit den anderen Pflegenden als auch mit Ärzten und weiteren an der Versorgung Beteiligten ab. Dieses Pflegesystem ist auch unter dem Namen Bezugspflege oder Primäre Pflege bekannt. ✓

Führung fördern

Neues Programm für Führungsnachwuchskräfte startet

MÜNSTER. Führungskräfte bei der Wahrnehmung ihrer Führungsaufgabe zu unterstützen, ist den Alexianern seit Jahren ein besonderes Anliegen. Die Reihe „Werkzeuge für Führungskräfte“ und die „Führungswerkstatt für Ärzte“ des Alexianer Instituts für Fort- und Weiterbildung sind sichtbarer Ausdruck dafür.

Neu im Blick sind seit diesem Jahr junge Führungsnachwuchskräfte, die gezielt in die Führungsrollen hineinwachsen sollen und dabei unterstützt werden. Im Juni 2018 startet das erste Qualifizierungs- und Förderprogramm für den Alexianer-Führungsnachwuchs – mit zwölf Teilnehmerinnen und Teilnehmern verschiedener Berufsgruppen aus den zehn Alexianer-Regionen.



Dialog und Reflektion sind wichtige Bestandteile des Programms Foto: pixabay

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer GmbH
Alex Hoppe (V.i.S.d.P.)
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55100
E-Mail: redaktion@alexianer.de
6. Jahrgang, 1. Quartal 2018

REDAKTION

Alexianer GmbH
Referat Unternehmenskommunikation
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55156
E-Mail: redaktion@alexianer.de

Redaktionsleitung:
Inga Hagemann (ih),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)

Mantelredaktion:
Timo Koch (tk),
Dr. Ralf Schupp (rs),
Julia Rickert (jr)

Lokalredaktionen:
Aachen: Manuela Wetzels (mw)
Berlin-Hedwig: Brigitte Jochum (bj),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)
Berlin-Weißensee: Antje Richter (ar)
Köln/Rhein-Sieg: Katrin Volk (kv)
Krefeld: Frank Jezierski (fj)
Münster: Carmen Echelmeyer (ce),
Petra Oelck (poe)
Münster-Misericordia: Michael Bührke (mb),
Marina Muggenborg (mü)
Potsdam: Ria Maatz (rm)
Sachsen-Anhalt: Marika Höse (mh)

DRUCK

Bonifatius GmbH, Druck – Buch – Verlag
Karl-Schurz-Str. 26
33100 Paderborn

GESTALTUNG

Sabine Nieter, PflegeMedia, Berlin

Die Abdruckrechte und die Verantwortung für den Inhalt verbleiben bei den Autoren. Soweit in dieser Ausgabe die männliche Form benutzt wird, sollen damit selbstverständlich auch Frauen angesprochen werden.

AUFLAGE

12.945 Exemplare

FRÜHZEITIG ANREGUNGEN GEBEN

„Wir möchten den Teilnehmenden frühzeitig Anregungen und Ideen für die Ausgestaltung ihrer Führungsrolle mit auf den Weg geben und ihnen Raum bieten, sowohl Instrumente und Techniken zu erproben als auch sich selbst zu reflektieren. Das ist der rote Faden, der sich durch das neue Curriculum zieht“, sagt Alex Hoppe, Hauptgeschäftsführer der Alexianer GmbH. Die zwölf Nachwuchsführungskräfte werden innerhalb von anderthalb Jahren die unterschiedlichen Alexianer-Regionen kennenlernen, mit Führungskräften aus dem Verbund

Perspektivmodell als Struktur-Rahmen

Die Führungskraft als...



Die Führungskraft als Persönlichkeit, Manager, Vorbild und Begleiter: Das neue Curriculum umfasst mehrere Module
Grafik: Degmair

ins Gespräch kommen und vor allem sich selbst einbringen.

Ein Methodenmix aus Diskurs, Gruppenarbeiten, kollegialer Beratung, Lern tandems und Kaminesgesprächen sorgt für vielfältige Perspektiven auf die wichtigsten Aspekte von Führung. Zum Beispiel Führungsverständnis, Persönlichkeit, Macht, Werte, Vertrauen, Glaubwürdigkeit. Aber auch Humor. Der ist besonders wichtig: Denn Freude soll das anspruchsvolle Programm allen Teilnehmenden machen. ✗

Melanie Degmair
Referentin Personalentwicklung,
Alexianer GmbH

Neue Klinik – neuer Chefarzt

Professor Dr. Dr. Bernd Luther baut Klinik für Gefäßchirurgie auf

KREFELD. Am 1. Dezember 2017 ging im Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld die neue Klinik für Gefäßchirurgie an den Start.

Damit legte die Krankenhausleitung ein Spezialgebiet der Chirurgischen Kliniken in die Hände eines überregional renommierten Spezialisten: Professor Dr. Dr. Bernd Luther, Facharzt für Allgemein- und Visceralchirurgie, Gefäßchirurgie sowie Transplantationschirurgie und

endovaskulärer Spezialist. Bisher lag der Schwerpunkt der Gefäßmedizin im Krankenhaus Maria-Hilf auf der Behandlung von Verschlusskrankheiten der arteriellen Gefäße der Arme, Beine und Füße, von Venenerkrankungen sowie chronischen Wunden. Nun wird zusätzlich die konservative, endovaskuläre und operative Therapie von Erkrankungen der Halsgefäße (Carotis), der Gefäße des Bauches und Brustraums (Aorta)



Prof. Dr. Dr. Bernd Luther ist neuer Chefarzt der Klinik für Gefäßchirurgie in Krefeld
Foto: Wiegmann

sowie der seltener vorkommenden Erkrankungen der Darm- und Nierenarterien (Visceralarterien) etabliert. ✗ (fj)

Gesucht!

Ihr persönliches Highlight 2017

MÜNSTER. Mit dem neuen Jahr beginnen auch die redaktionellen Arbeiten für den Alexianer-Jahresbericht 2017. Er wird im Sommer 2018 erscheinen und einen Überblick über das abgelaufene Alexianer-Geschäftsjahr geben.

Und wir möchten Sie darin zu Wort kommen lassen: Wir suchen Ihr Ale-

xianer-Highlight 2017! Gab es im vergangenen Jahr ein besonderes Erlebnis, das Ihnen in Erinnerung geblieben ist? Welches war Ihr persönlicher Alexianer-Moment? Vielleicht ist in der Arbeit mit einem Patienten oder einem Bewohner ein Augenblick besonders in Erinnerung geblieben? Oder war es eine spezielle Veranstaltung der Alexianer in 2017? Hat vielleicht eine Arbeitskollegin oder ein Arbeitskollege etwas Herausragendes geleistet, an das Sie sich gerne erinnern? Wurde endlich ein neues Gerät

angeschafft, eine Abteilung eingeweiht oder wurde Ihnen etwas „gegeben“, das Ihre Arbeit immens erleichtert? Senden Sie Ihre Vorschläge (kurze Stichpunkte, die das Ereignis beschreiben) per Mail an das Referat Unternehmenskommunikation, Timo Koch (t.koch@alexianer.de). Wir sammeln zunächst alle Erlebnisse und überlegen dann, welche wir in den neuen Jahresbericht aufnehmen werden. Wir freuen uns über jede Idee und sind gespannt auf zahlreiche Highlights des vergangenen Jahres. ✗ (tk)

MS-Ambulanz wird MS-Schwerpunktzentrum

POTSDAM. Am 27. November 2017 wurde dem St. Josefs-Krankenhaus Potsdam-Sanssouci das Zertifikat als DMSG-ausgezeichnetes MS-Schwerpunktzentrum überreicht. Das Zertifikat der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft (DMSG) bescheinigt dem Zentrum umfangreiche Erfahrungen, die Anwendung aktueller und wissenschaftlich überprüfter Behandlungsstandards sowie ein vorbildliches Engagement bei der individuellen Therapie der Multiplen Sklerose.

Seit Gründung im Herbst 2009 kann sich das Zentrum für Multiple Sklerose am St. Josefs-Krankenhaus über einen stetigen Zulauf von MS-Patienten freuen. Das ambulante und stationäre Betreuungsangebot wurde stetig weiterentwickelt, sodass längst nicht mehr nur Betroffene aus der Region versorgt werden. Der DMSG-Bundes-

verband würdigte diese Entwicklung. Das Zertifikat bietet sowohl Patienten als auch Ärzten eine Orientierungshilfe, welche Krankenhäuser und Rehabilitationseinrichtungen eine qualitativ hochwertige Behandlung für Betroffene dieser chronisch-entzündlichen Krankheit des Zentralnervensystems anbieten. Das MS-Zentrum am St. Josefs erhielt den Titel als eine von nur fünf Einrichtungen in Brandenburg und Berlin. ✕ (rm)



Das Team der MS-Ambulanz um Chefarzt PD Dr. Olaf Hoffmann
Foto: Heymach

Interkulturelle Kompetenz

Robert Bosch Stiftung fördert Alexianer-Projekt

MÜNSTER/BERLIN. Gute Nachrichten für eine clevere Idee: Die Robert Bosch Stiftung fördert die Weiterentwicklung von interkultureller Kompetenz bei den Alexianern.

Im Rahmen des Förderprogramms unterstützt die Stiftung Projekte, bei denen die berufliche Zusammenarbeit von Ärzten, Pflegekräften und Therapeuten in der kultursensiblen Versorgung von Patienten mit Migrationshintergrund im Mittelpunkt steht.

Das Institut für Fort- und Weiterbildung der Alexianer hat, gemeinsam mit dem Referat Projektfinanzierung der Holding, eine Zusatzqualifikation konzipiert, die, als ein Projekt von insgesamt 14, den Förderzuschlag bekam. Die Förderung ermöglicht es, die interkulturellen Kompetenzen in den Einrichtungen der Alexianer auszubauen und Menschen mit Migrationshintergrund noch besser zu betreuen und zu behandeln.

Im Sommer 2018 beginnt der erste Kurs in Berlin. Er richtet sich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Be-

rufungsgruppen, die in der unmittelbaren psychiatrischen Versorgung tätig sind.

FORTBILDUNG SETZT ZEICHEN

Die Alexianer setzen mit dem Fortbildungsangebot ein weiteres Zeichen in der interkulturellen Arbeit. Bereits im Frühjahr 2016 startete „Crossover“ – das Projekt der interkulturellen Entwicklung der Alexianer. Unter diesem Dach finden nun die von der Robert Bosch Stiftung geförderten Fortbildungen statt. Zu Crossover gehört ebenfalls ein gemeinsames Projekt mit der Charité in Berlin und der FOM Hochschule in Essen, das die bestmögliche Integration von Mitarbeitenden und die bestmögliche Behandlung und Betreuung von Patienten und Klienten mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen als Ziel hat. ✕ (ih)

»»»» Nachgeklickt im Intranet:

WIE GENAU SOLL DIE INTERKULTURELLE PSYCHIATRISCHE ARBEIT VERBESSERT WERDEN? WER KANN AN DER ZUSATZQUALIFIKATION TEILNEHMEN? LESEN SIE WEITER IM INTRANET [HTTP://ALEXIANER-INTERN](http://alexianer-intern).

Agamus et Celebramus

BERLIN. Am 19. Januar 2018 war es soweit: Agamus et Celebramus fand in Berlin-Weißensee statt. Wie jedes Jahr wurde der Spieß umgedreht und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Agamus wurden durch die „Chefs“ versorgt.

Unter der Leitung von Alexander Grafe, Regionalgeschäftsführer der Alexianer St. Hedwig Klinken Berlin GmbH, war für einen exzellenten Service gesorgt. Auch Dr. Hartmut Beiker, Vorsitzender des Stiftungskuratoriums, schlug sich wacker am Zapfhahn. Eine ausgelassene Stimmung, viele Gespräche und manch schiefer Ton beim Karaoke in der Cocktailbar sorgten für einen guten Start in das neue Jahr. Die traditionelle Erfolgsveranstaltung soll



Gut versorgt durch das „Servicepersonal“: Dr. Hartmut Beiker, Martin Trnka und Frank Schubert
Foto: Peter

nun auch in die westlichen Regionen der Alexianer-Gruppe ausgerollt werden. Im Sommer 2018 heißt es dann wieder: Agamus et Celebramus! ✕

Hendrik Vliem, Geschäftsführer Alexianer Agamus GmbH

Ich habe da eine Frage

Ethische Denkanstöße



Was ist so schlimm an Vorurteilen?

Flüchtlinge sind eine Gefahr für Deutschland, Frauen gehören in die Küche und Ärzte sind arrogant. Auch wer diese Ansichten nicht teilt, hat Bilder von anderen im Kopf. Es ist leider so: Jeder hat Vorurteile.

Das Kernproblem: Vorurteile haben nichts mit der Wirklichkeit zu tun. Es sind Denkschablonen, die uns helfen, Informationen aus der Umwelt schneller zu verarbeiten. Der Hirnforscher Martin Korte spricht von „Übergeneralisierungen unseres Gehirns“. Wir müssen gewissermaßen alles in Schubladen packen, um die Datenflut zu reduzieren. Ein Trick der Evolution, den wir jedoch durchschauen sollten. Denn die Folgen von vorurteilsbehaftetem Denken sind gravierend. Vorurteile schaden dem Zusammenhalt in der Gesellschaft. Sie beeinflussen die Selbstwahrnehmung und das Handeln von Menschen – oft negativ. Wer sich zum Beispiel aufgrund seiner Hautfarbe diskriminiert fühlt, dessen Selbstwert gerät leicht ins Wanken. Hinzu kommt: Auf Vorurteilen basierende Diskriminierungen beeinflussen

Bewerbungsverfahren und kosten damit Geld. Die Unternehmensberatung Roland Berger schätzt, dass deutsche Firmen jedes Jahr einen zweistelligen Milliardenbetrag sparen könnten, wenn ihr Personal gut durchmischt wäre. Sie wüssten mehr über die Welt, könnten neue Kunden gewinnen und die Erfahrung Älterer nutzen.

Und wie ist das bei uns Alexianern? Unser Leitbild lässt keinen Zweifel: Wir wollen offen für alle Menschen sein, die bei uns Unterstützung suchen. Und offen für alle Mitarbeitenden, die unsere christlichen Werte teilen. Das ist – neben der Fachlichkeit – das zweite Kriterium, um bei uns arbeiten zu können. Von Hautfarbe, Geschlecht, Haarfarbe und konfessioneller Zugehörigkeit ist nicht die Rede. Durchschauen wir also unsere Vorurteile, packen wir sie in die Kiste. ✕ (rs)

Haben Sie auch eine Ethikfrage?

In dieser Rubrik beantworten wir sie Ihnen. Schreiben Sie einfach eine Mail an: redaktion@alexianer.de. Ihre Fragen werden anonym veröffentlicht.

„GB“ jubiliert:

25 Jahre Gerontopsychiatrische Beratungsstelle



Präsentierten bei der Jubiläumsveranstaltung gemeinsam die Arbeit der GB: Stefanie Oberfeld, Wilma Dirksen, Cornelia Domdey, Suzanne Reidick und Dr. Birgit Leonhard

Foto: Oelck

MÜNSTER. „Beratungsstellen mag es wie Sand am Meer geben, eine wie diese ist wie ein Klumpen Gold am Strand von Borkum, etwas ganz Besonderes!“ hieß es am 29. November 2017 in der Josefstraße in Münster.

Mit diesen Worten würdigte Stefanie Oberfeld, Oberärztin der Alexianer Münster GmbH, die langjährige und erfolgreiche Arbeit des Teams der Gerontopsychiatrischen Beratung (GB),

die ihr 25-jähriges Jubiläum mit einem feierlichen Festakt im Clemens-Wallrath-Haus beging.

Gemeinsam mit zahlreichen Kollegen, Wegbegleitern, Familien und Freunden von Betroffenen blickten Wilma Dirksen, Cornelia Domdey, Suzanne Reidick und Dr. Birgit Leonhard auf den gemeinsamen Weg zurück. Sie sind das Gesicht der GB und die Anlaufstelle für ältere Menschen mit psychischen Erkrankungen. ✗ (poe)

Statut verabschiedet

Bessere Versorgung für Menschen mit Demenz

BERLIN. Menschen mit Demenz sind eine besonders schutzbedürftige Patientengruppe. Wenn sie zusätzlich somatisch erkranken und eine Krankenhausaufnahme unumgänglich ist, stellt das für alle Behandler eine besondere Herausforderung dar. Das Alexianer Krankenhaus Hedwigshöhe hat sich dieser Herausforderung gestellt und ein verbindliches Statut verabschiedet.

HALTUNG UND HANDLUNG

In dem Statut verständigen sich alle Mitarbeiter zunächst auf eine entsprechende Grundhaltung. Es beschreibt unter anderem, wie eine erhöhte Wahrnehmung für die Patientengruppe erlangt werden kann, wie Demenzformen erkannt oder welche Aspekte beim Umgang mit den Angehörigen berücksichtigt werden müssen. Weiterhin ist beschrieben, wie hilfreich spirituelle Angebote sein können. Ein spezielles grünes Patientenarmband und Namenschild am Bett soll eine „Vorfahrt“ für Patienten mit



Foto: Lohe

Demenz ermöglichen und Mitarbeiter sensibilisieren, einen nicht orientierten Patienten zu erkennen.

Das Statut erstellten Ann-Christin Reimer, Pflegedirektorin, und Sibylle Kraus, Leiterin der Therapeutischen Dienste (Somatik). Unterstützt wurden sie dabei durch die Chefärztin der Psychiatrie, Professor Dr. Vjera Holthoff-Detto, und Dr. Rainer Koch, Chefarzt der Geriatrie. ✗

Ann-Christin Reimer, Pflegedirektorin
Alexianer Krankenhaus Hedwigshöhe,
Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin GmbH

Neuartige Wachkoma-Befundung in „Haus Christophorus“ getestet

KÖLN. Erstmals konnte das Therapeutenteam der Alexianer-Pflegeeinrichtung „Haus Christophorus“, unter Leitung von Alireza Sibaei, mit Hilfe eines neuartigen Wachkoma-Befundverfahrens arbeiten.

Das System ermöglicht es, neue Erkenntnisse über die Wahrnehmung und das Bewusstsein von Patienten zu gewinnen, die sich nach schweren Hirnschädigungen im Syndrom reaktionsloser Wachheit, dem sogenannten Wachkoma, befinden.

Mit Hilfe einer speziellen Haube zur Erstellung eines Elektroenzephalogramms (EEG) werden die Hirnaktivitäten gemessen, während der Patient durch sanfte Vibrationen an den Händen stimuliert wird oder sich auf bestimmte Töne konzentrieren soll. Das Verfahren „mindBEAGLE“ ermöglicht es, die gedankliche Vorstellung einer Bewegung durch den Probanden genau zu messen.

„Durch fehlende Reaktionen ist es – je nach Ausmaß der Hirnschädigung –



Die neuartige Wachkoma-Befundung im „Haus Christophorus“

Foto: Volk

häufig sehr schwer, eine exakte Aussage über den Zustand des Patienten zu treffen. Mit dem Verfahren „mindBEAGLE“ können wir weitere Erkenntnisse über die genaue Wahrnehmung und das Bewusstsein des Betroffenen erhalten“, sagt Alireza Sibaei, der am Standort der Alexianer Köln auch das Deutsche Institut für Wachkoma-Forschung (DIWF) leitet. Das „Haus Christophorus“ ist eine vollstationäre Pflegeeinrichtung, in der 24 Menschen ab 18 Jahren im Wachkoma oder mit anderen schweren neurologischen Störungen betreut werden. ✗ (kv)

Neues MVZ Strahlentherapie

MÜNSTER. Am Clemenshospital wurde ein neues Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) für Strahlentherapie gegründet. Das MVZ mit Kassenzulassung bietet alle innovativen Hochpräzisions-Bestrahlungsmöglichkeiten. Unter anderem verfügt die Praxis in den Räumen des Clemenshospitals über zwei Linearbeschleuniger.

Moderne bildgeführte intensitätsmodulierte Strahlentherapietechniken (IGRT und IMRT) als auch die stereotaktische Radiochirurgie (Einzeitbestrahlung, zum Beispiel bei Hirnmetastasen oder Lungentumoren) stehen somit auf höchstem Niveau für die interdisziplinäre onkologische Patientenversorgung zur Verfügung. Es können sowohl ambulante Patienten (im MVZ Strahlentherapie) als auch stationäre Patienten (in der Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie des Clemenshospitals) behandelt werden.

Die Strahlentherapie des Clemenshospitals ist wichtiger integrativer Bestandteil mehrerer von der Deutschen



Linearbeschleuniger des MVZ Strahlentherapie

Foto: Bürke

Krebsgesellschaft zertifizierter, interdisziplinärer Tumorzentren, die regionale aber auch überregionale Einzugsgebiete versorgen.

Neben den vielfältigen Einsatzmöglichkeiten im Bereich der Bestrahlung von bösartigen Tumoren und Metastasen können auch zahlreiche gutartige Erkrankungen – zum Beispiel Arthrosen, Fersensporn, Tennisellenbogen, Schleimbeutelentzündungen oder Narbenbildungen – aber auch gutartige Tumore im Bereich des Gehirns – zum Beispiel Akustikusneurinome und Meningeome – erfolgreich strahlentherapeutisch behandelt werden. ✗ (mb)

Zwischen Macht und Ohnmacht

BENSBERG. Reflexion, Besinnung und Gespräche: Das geistliche Jahres-treffen im Februar 2018 war Anlass für die Führungskräfte der Alexianer, im Kardinal Schulte Haus zusammenzukommen.

Pater Dr. Stefan Kiechle SJ, Delegat der deutschen Provinz der Jesuiten für ignatianische Spiritualität, war eingeladen, Impulse zu Macht und Ohnmacht zu geben: Wie können Führungskräfte ihre eigene Macht aus christlicher Inspiration besser wahrnehmen, verstehen und ausüben?

Als Leitfaden dienten Pater Kiechle die Lehren Ignatius von Loyolas, einem baskischen Ritter, der nach einer schweren Verletzung zu Gott fand und später den Jesuitenorden gründete. Ignatius von Loyola beschreibt Macht als gut, gleichzeitig aber auch als eine verantwortungsvolle Aufgabe.

Ein Mächtiger sollte sich und seine Taten immer reflektieren und auch andere Menschen, die Macht ausüben, kritisch hinterfragen. Deutlich wurde, dass Macht oft auch mit Ohnmacht einhergeht. Jeder Mächtige kann sich beispielsweise durch Kritik an seiner Person ohnmächtig und schwach fühlen und in „Fallen der Macht“ tappen. In Arbeitsgruppen wurden hierzu Lösungsansätze erarbeitet. ✓ (jr)

„Oft finden wir nur zwischen Tür und Angel Zeit dafür, uns mit Macht und Ohnmacht auseinanderzusetzen. Zum Beispiel nach einschneidenden Ereignissen im Arbeitsalltag oder bei schwierigen Entscheidungen. Wir sollten häufiger innehalten.“

Claudia Bergmann, Wohnbereichsdirektorin
Alexianer Münster GmbH

Führen aus christlichem Geist

„Es war eine gute Erfahrung, in unserer multimedialen Zeit mal wieder einer Geschichte zuzuhören. Neben den vielen Führungslehren in den Managementausbildungen war der Jesuitenansatz eine Bereicherung.“

Frauke Förster, Pflegedirektorin
Alexianer St. Joseph Berlin-Weißensee GmbH

„Ich glaube, es ist diese Form der religiösen Reflexion, die uns Alexianern hilft, einen guten Platz in der Gesundheitslandschaft zu behalten.“

Prof. Dr. Hans-Jürgen von Giesen
Ärztlicher Direktor, Alexianer Krefeld GmbH

„Das Thema Macht und Ohnmacht hat uns alle mächtig umgehauen. Wenn wir im Himmel ohne Macht auskommen, weshalb schaffen wir es dann nicht schon jetzt, „ohne Macht“ eine bessere Welt zu erarbeiten?“

Hendrik Vliem
Geschäftsführer, Alexianer Agamus GmbH



Pater Dr. Stefan Kiechle SJ



Alexianer-Führungskräfte kamen zum geistlichen Jahrestreffen zusammen
Fotos: Ehling

MVZ gegründet

KREFELD/TÖNISVORST. Ende 2017 gründete die Alexianer Krefeld GmbH die „Alexianer MVZ Krefeld GmbH“ zum Betrieb von Medizinischen Versorgungszentren (MVZ). Das erste MVZ in dieser Trägerschaft besteht seit Kurzem am Standort Tönisvorst. Es soll auf Dauer das Angebot der medizinischen Notfallversorgung sichern helfen und einen wesentlichen Beitrag zur ambulanten Versorgung der Bürger leisten.

Michael Wilke, gleichzeitig Regionalgeschäftsführer der Alexianer Krefeld GmbH und Geschäftsführer der Alexianer Tönisvorst GmbH, sowie Franziska Seefeld bilden die Geschäftsführung des MVZ.

Seefeld ist seit 2008 bei den Alexianern in Krefeld beschäftigt und als Leiterin des Referates Strategie und Qualität unter anderem als verantwortliche Ansprechpartnerin für die niedergelassenen Ärzte im Fach-



Michael Wilke und Franziska Seefeld bilden die Doppelspitze der neuen Alexianer MVZ Krefeld GmbH Foto: Jezierski

arztzentrum Krefeld zuständig, die dort im Mietverhältnis ihre Praxen betreiben. ✓ (fj)

Investition in modernen Wohnraum

MÜNSTER. Das gemeinsame Wohnheim des Clemenshospitals und der Raphaelsklinik wird aufwendig saniert.

„Die Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist die Grundlage der Behandlungsqualität in unseren Kliniken. Da ist jeder Euro gut angelegt“, erklärt Verwaltungsdirektor Andreas Mönnig. Das Wohnheim mit insgesamt rund 110 Zimmern wurde 1972 als fünfgeschossiges Flachdachgebäude errichtet. Jetzt werden vier



Hermann-Josef Eißing, Andreas Mönnig und Peter Winkelhaus-Elsing (v. l.) auf der Baustelle des Wohnheims an der Piusallee Foto: Bührke

Millionen Euro investiert, um den Wohnraum auf den neuesten Stand zu bringen. Die komplette Installationstechnik und die Elektrotechnik werden saniert. Weiter werden alle Räumlichkeiten überarbeitet, bis hin zu komplett neuen Bädern. Auf dem Sanierungsprogramm steht zudem die Behebung brandschutztechnischer Mängel. Abschließend erfolgt noch der Austausch der alten Aufzugsanlage. Während der Baumaßnahmen ist das Gebäude nur zur Hälfte bewohnt. Erst wird die eine Gebäudehälfte erneuert, dann ziehen die Mieter in diesen Teil um und die Sanierung der anderen Hälfte kann beginnen. Im Sommer 2019 soll die Baumaßnahme abgeschlossen sein. ✓ (mb)

DGPPN-Preis für Dr. Markus Pawelzik

MÜNSTER. Ende 2017 erhielt Dr. Markus Pawelzik, Chefarzt der EOS-Klinik in Münster, den Philosophiepreis der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN).

In seinem Artikel widmet er sich der Fragestellung, ob es psychische Störungen überhaupt gibt, wenn doch jeglicher biologischer Marker fehlt. Biologische Marker sind in der Regel Nachweise für Erkrankungen. In der psychiatrischen Diagnosestellung sortiert man die Symptome des Patienten hingegen zu einer Syndromdefinition. ✓ (ce)



Dr. Markus R. Pawelzik (2. v. l.) wurde von der DGPPN geehrt Foto: privat

Die Alexianer in Aachen sind MZEB



Arbeiten mit Hochdruck am Start des MZEB: Regionalgeschäftsführerin Birgit Boy (r.) und Dr. Hannelore Mertens
Foto: Wetzell

AACHEN. Die Alexianer Aachen GmbH hat 2017 die Zulassung zur Errichtung eines MZEB erhalten. Das ist ein Medizinisches Behandlungszentrum für Erwachsene mit geistiger Behinderung oder schweren Mehrfachbehinderungen. Die Zulassung erfolgte unter der ärztlichen Leitung von Dr. Hannelore Mertens, Fachärztin für Psychiatrie, Psychotherapie und Sozialmedizin.

Erst 2015 wurden mit dem neuen Paragraphen 119 c, Sozialgesetzbuch V, die Voraussetzungen für MZEB geschaffen. Derzeit verhandeln die Aachener Alexianer mit den Kostenträgern die Ausstattung und Vergütung. „Das ist echtes Neuland“, berichtet

Regionalgeschäftsführerin Birgit Boy. „Bislang gibt es bundesweit nur ganz wenige verhandelte Verträge.“ Weil für die MZEB-Zielgruppen in der Regelversorgung Zugangshindernisse bestehen, sollen MZEB in der ambulanten Behandlung fachlich, organisatorisch und räumlich besonders auf die Betroffenen ausgerichtet sein. Sie lotsen die Patienten durch die Gesundheitsversorgung und unterstützen Angehörige und Heime. Das MZEB der Alexianer in Aachen soll zunächst den Bedarf der StädteRegion Aachen decken. Eine Ausweitung um die Kreise Düren und Heinsberg ist vorstellbar. Außer den Alexianern hat in der Region nur noch das Universitätsklinikum Aachen (UKA) eine Zulassung erhalten. ✓ (mw)

Interdisziplinär Bauen

In Dessau entsteht eine neue Kapelle

DESSAU. Wenn Architekten, Ingenieure und Seelsorgerinnen zusammenarbeiten, muss es sich um ein besonderes Projekt handeln.

Im St. Joseph-Krankenhaus Dessau wird in diesem Jahr auf rund 70 Quadratmetern eine neue Krankenhauskapelle entstehen. Andreas Purkhart ist Projektleiter des Bereichs Bau und Technik bei der Alexianer Agamus GmbH.

Purkhart hat schon viele Krankenhausstationen gebaut. Eine Krankenhauskapelle war noch nicht dabei. „Die Seelsorgerinnen vor Ort haben viele Ideen in den Planungsprozess eingebracht“, berichtet Purkhart. Den Blick dieser ganz anderen Berufsgruppe auf ein Bauprojekt habe er als sehr bereichernd wahrgenommen.

Zunächst wurden gemeinsam die Vorgaben für die Architekturausschreibung erarbeitet. Ein freundlicher und heller Raum mit Platz für 50 Personen soll entstehen. Mit einem besonderen Highlight: eine Klagewand zur persönlichen und zurückgezogenen Andacht. Aus insgesamt vier Entwürfen wurde ein Vorschlag ausgewählt, der nun umgesetzt wird. Auch die Kunstkommission des Bistums Magdeburg war an der Auswahl beteiligt, schließlich werden in der Kapelle zukünftig Gottesdienste der Gemeinde St. Joseph aus



Grafik: LSW Architekten Berlin

Alten stattfinden. Jetzt geht es für Purkhart und sein Team an die Arbeit: Bauanträge müssen gestellt, Baufirmen beauftragt werden. Im Herbst 2018 soll die Kapelle feierlich eingeweiht werden. ✓ (ih)

Deutschlands Top-Kliniken 2018

Magazin Focus veröffentlicht
Besten-Listen

MÜNSTER. Das Nachrichtenmagazin Focus hat Ende 2017 die „Top-Kliniken 2018“ ausgezeichnet. In einer Gesundheits-Sonderveröffentlichung wurden sowohl die besten Krankenhäuser im Ländervergleich als auch die besten Fachkliniken bei bestimmten Krankheitsbildern gelistet.

In beiden Listen sind die Alexianer breit vertreten. Acht Alexianer-Krankenhäuser gehören zu den besten ihres Bundeslandes. Darüber hinaus wurden Alexianer-Kliniken in den Fachbereichen Depression, Zwangsstörung, Alzheimer, Multiple Sklerose und Parkinson ausgezeichnet.

Für die deutschlandweit angelegte Studie hat Focus das Recherche-Institut Munich Inquire Media (MINQ) beauftragt. Niedergelassene Ärzte und Klinikärzte wurden zu den aus ihrer Sicht empfehlenswerten Krankenhäusern befragt. Aus dem hieraus entstandenen Pool an Kliniken wurde die Analyse ergänzt durch telefonische Experteninterviews, die Sichtung der Qualitätsberichte der Krankenhäuser, die Auswertung von Fragebögen an die Chefarzte der Fachabteilungen und von Patientenumfragen der Techniker Krankenkasse. ✓ (ih)

Mentalisieren bei Depressionen

Förderpreis für neue Ansätze in der Depressionsbehandlung verliehen

BERLIN. Im November 2017 konnte Dr. Lenka Staun als Assistenzärztin für die Depressionsstation des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee gewonnen werden. Dr. Lenka Staun ist Psychoanalytikerin (DPV) und Lehrbeauftragte an der IPU Berlin (International Psychoanalytic University).

Ihr kürzlich beim Verlag Klett-Cotta erschienen Buch „Mentalisieren bei Depressionen“ hat im November 2017 den „Großen Förderpreis der DPV-Stiftung“ erhalten.

Warum das Mentalisierungskonzept bedeutsam für die Behandlung von depressiven Patienten ist?

Mentalisieren steht für die Fähigkeit,

das eigene oder das Verhalten anderer Menschen im Hinblick auf deren Überzeugung, Gefühle, Einstellungen und Wünsche zu interpretieren.

Das Mentalisierungsmodell integriert psychoanalytische Ansätze mit neuesten Erkenntnissen aus der Neurowissenschaft und der Bindungsforschung. Für Menschen mit depressiven Störungen ist das Modell besonders hilfreich, da ihre Fähigkeit, über sich und andere zu mentalisieren, oft reduziert ist. Wie auch bei der ursprünglich von Fonagy & Bateman entwickelten mentalisierungsbasierten Therapie (MBT) wurde von Dr. Lenka Staun die Behandlung von depressiven Störungen modifiziert. Die therapeutische Haltung, die im Buch anschaulich an



Dr. med. Lenka Staun Foto: privat

eigenen Fallbeispielen vermittelt wird, geht nicht von einer starren statischen Psychopathologie, sondern von einem dynamischen interaktionellen Beziehungsprozess aus. ✓

Dr. med. Iris Hauth
Regionalgeschäftsführerin
Alexianer St. Joseph Berlin-Weißensee GmbH

Wissenschaft und Kultur

12. Wittenberger Neurologisches Kolloquium diskutierte rund um den Kopfschmerz



Teilnehmer des Kolloquiums in der Sport- und Therapiehalle Foto: Höse

WITTENBERG. Unter dem Themenschwerpunkt „Differenzialdiagnosen des Kopfschmerzes“ fand am 11. November 2017 in der Sport- und Therapiehalle der Alexianer Klinik Bosse Wittenberg das zwölfte Neurologische Kolloquium statt. 150 Teilnehmer konnten sich an diesem Tag fort- und weiterbilden – die bisher höchste Teilnehmerzahl an einem Neurologischen Kolloquium in der Klinik Bosse, die durch die Kapazität des Veranstaltungsortes möglich war. Herausragende Spezialisten universitärer Einrichtungen wie Dr. med. Philipp Feige, Chefarzt der Neurologie,

und Dr. med. Tanja Thormann, Leitende Oberärztin der Klinik für Neurologie, haben den Teilnehmenden unter anderem die unterschiedlichen Aspekte des Kopfschmerzes, interessante Differenzialdiagnosen sowie Kopfschmerzarten und -formen nahegebracht und vermittelt. Ebenfalls an diesem Tag eröffnete eine Ausstellung von Claudia Heysel, Theaterfotografin des Anhaltischen Theaters Dessau. Sie zeigt ausdrucksstarke Szenenbilder des Anhaltischen Theaters Dessau. Zu sehen ist die Ausstellung im Bereich der Funktionsdiagnostik der Klinik. ✓ (mh)

Oliver Neuhaus: Leitender Arzt der Abteilung für Unfallchirurgie in Krefeld

KREFELD. Oliver Neuhaus ist Facharzt für Chirurgie und Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie mit der Zusatzbezeichnung spezielle Unfallchirurgie.

Seit dem 1. Februar 2018 leitet er die Abteilung für Unfallchirurgie des Krankenhauses Maria-Hilf Krefeld. Neuhaus übernimmt damit die Verantwortung für die Unfallchirurgie am Alexianer-Standort Krefeld vom langjährigen Chefarzt Dr. Robert Lambrechts, der für das Fach Unfallchirurgie ins Krankenhaus Maria-Hilf Tönisvorst wechselte.

Dr. Peter Mann, als Kapazität auf dem Gebiet der Orthopädie, wird nun Chefarzt der Klinik für Orthopädie in Tönisvorst und zugleich auch die Orthopädie am Standort Krefeld vertreten.

Seine unfallchirurgischen Schwerpunkte



Oliver Neuhaus ist Leitender Abteilungsarzt der Unfallchirurgie in Krefeld Foto: Wiegmann

liegen vor allem in der Arthroskopie aller Gelenke, insbesondere der Schulter, des Knies, der Hüfte und des Sprunggelenkes, in minimalinvasiven Operationsverfahren, zum Beispiel in der Gelenkchirurgie mit Gelenkerhalt, sowie in der Sporttraumatologie und der Wirbelsäulenchirurgie. ✓ (fj)

Gefäßchirurgisch neu aufgestellt

POTSDAM. Das St. Josefs-Krankenhaus Potsdam-Sanssouci stellt sich in seiner Klinik für Chirurgie neu auf.

Zum Jahresanfang 2018 wurde Dr. Silvio Horn als Departmentleiter für das Department Gefäß- und Thoraxchirurgie berufen..

Der 51-Jährige ist Facharzt für Chirurgie mit dem Schwerpunkt Gefäß- und Thoraxchirurgie sowie der Zusatzbezeichnung Phlebologie. Das Team des gebürtigen Potsdamers wird die Behandlung von Patienten mit gefäßchirurgischen Krankheitsbildern übernehmen. Die Patientenversorgung wird vor allem durch die endovaskuläre Gefäßtherapie mit minimalinvasiven Eingriffen bereichert. Damit steht das interdisziplinäre Gefäßteam des St. Josefs-Krankenhauses auf drei Säulen: der interventionellen Radiologie unter Chefarzt Dr. Bernd Kissig, der gefäßchirurgischen Exper-



Neu im Team: Departmentleiter Dr. Silvio Horn Foto: Maatz

tise unter Departmentleiter Dr. Silvio Horn und der internistisch konservativen Angiologie unter Dr. Gesine Dörr. Oliver Pommerenke, der Regionalgeschäftsführer der Alexianer St. Josef Potsdam GmbH, spricht in diesem Zusammenhang von „einem enormen Entwicklungsschritt für unser Haus“. ✓ (ug)

„Prädikat Familienfreundlich“

AACHEN. Das „Prädikat Familienfreundlich“ ist eine Auszeichnung, mit der die Stadt Aachen jedes Jahr Institutionen, Organisationen oder auch Privatpersonen ehrt, die sich besonders intensiv damit beschäftigen, ihre Umwelt familienfreundlicher zu gestalten.

2017 gehörte die Alexianer Aachen GmbH mit zu den Preisträgern. Am 19. September 2017 erhielt sie – gemeinsam mit der Exapt Systemtechnik GmbH und dem Verein Gut! Branderhof – die begehrte Auszeichnung. Susanne Schwier, Dezernentin für Kinder, Schule und Jugend der Stadt Aachen, überreichte die Urkunden. Sie betonte: „Ich bin froh, dass wir hier in Aachen so viele Institutionen, Organisationen und Menschen haben, die Familienfreundlichkeit leben und diese auch nach außen tragen.“

Die Preisträger zeigten beispielhaft, wie Homeoffice, ein Eltern-Kind-Arbeitsplatz oder flexible Gleitzeiten den Spagat zwischen Familie und Beruf vereinfachen könnten und



Die Alexianer Aachen GmbH erhielt das „Prädikat Familienfreundlich“ der Stadt Aachen 2017 Foto: Stadt Aachen

dass Familienfreundlichkeit möglich sei. Die Alexianer Aachen GmbH wurde für ein ganzes Bündel an Maßnahmen geehrt, darunter zum Beispiel Regelungen für Teilzeitarbeitsplätze und Maßnahmen der Gesundheitsförderung wie ein Leasingmodell für E-Bikes. ✓ (mw)

„1648“ bietet gute Aussicht

Alexianer und Stadt Münster eröffnen Gastronomie über den Dächern



Freuen sich auf die Zusammenarbeit (v. l.): Norbert Mussenbrock, Andreas Barthold, Lara Bonkhoff (Alexianer), Wolfgang Heuer, Michael Willamowski (Stadt Münster)

Foto: Presseamt Münster

MÜNSTER. Münsters Innenstadt dürfte schon bald um eine wichtige gastronomische Adresse reicher sein. Über den Dächern von Münster entsteht (im Stadthaus 1) ein Restaurant mit Kantinenbetrieb – betrieben von den Alexianern.

Das neue Lokal wird als Integrationsbetrieb geführt und leistet einen Beitrag zur Inklusion schwerbehinderter

Menschen. Im Januar 2018 haben die Sanierungsarbeiten in der zehnten bis zwölften Etage des Bürohochhauses begonnen. Die Eröffnung ist für Anfang 2019 geplant. Einen Namen hat der neue Hotspot über Münsters Dächern bereits jetzt: Als Reminiszenz an das Jahr, in dem der Westfälische Frieden geschlossen wurde, soll das neue Lokal „1648“ heißen. ✓ (ih)

In Gedenken – Nachruf auf Prälat Ronald Rother



Prälat Ronald Rother Foto: Wetzler

BERLIN. Am 17. Dezember 2017 verstarb nach schwerer Krankheit das langjährige Mitglied der Alexianer-Trägergremien, Prälat Ronald Rother, im Alter von 73 Jahren.

Der ehemalige Generalvikar des Erzbistums Berlin und ehemalige Dompropst des Metropolitankapitels bei St. Hedwig war von 2011 bis 2017 Vorsitzender des Vorstandes der St. Hedwig-Krankenhaus AdÖR (Eigentümerversammlung des Erzbistums für das St. Hedwig-Krankenhaus, das

Krankenhaus Hedwigshöhe und das Seniorenzentrum St. Michael) und ein geschätztes Mitglied im Aufsichtsrat der Alexianer GmbH.

In turbulenten Zeiten schickt der Herr uns Menschen, die genau in diese Zeit passen und uns zeigen, dass wir nicht allein gelassen sind.

Prälat Rother war so ein Mensch. Er hat die Geschehnisse der Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin entscheidend mitgeprägt und sich nach Kräften für das Wohl des St. Hedwig-Krankenhauses, des Krankenhauses Hedwigshöhe und des Seniorenzentrums St. Michael eingesetzt. Mit tatkräftigem Einsatz, größter Sachkenntnis und dem ihm eigenen strategischen Weitblick hat er zudem maßgeblich zum Erfolg und zur Entwicklung der Alexianer-Muttergesellschaft beigetragen.

Wir werden Prälat Rother stets in guter Erinnerung behalten. ✓

Schmunzeln erlaubt



Zeichnungen: Grambow

POTSDAM. Ihre Zeichnungen oder Cartoons signiert sie mit „Socke“. Dahinter verbirgt sich die Krankenschwester und Cartoonistin Annekathrin Grambow.

Die 45-jährige gebürtige Potsdamerin arbeitet im St. Josefs-Krankenhaus Potsdam-Sanssouci auf der Komfortstation. Auf die Frage, wann und wie es mit dem Zeichnen angefangen hat, erklärt sie: „Als junges Mädchen habe ich bereits viel Quatsch gezeichnet. Später, als ich bereits Krankenschwester war, habe ich angefangen, meine Kolleginnen zu zeichnen. Das hat ihnen gut gefallen und mich motiviert, weiterzumachen.“

IHR MARKENZEICHEN – DIE URINENTE

Ihre Motive beinhalten Momente und Situationen aus der Pflege. Anregungen

bekommt sie im Pflegealltag genug. Was nie auf einem Bild fehlt, ist Grambows Markenzeichen: die Urinente. Die niedliche Bezeichnung Urinente kommt vermutlich daher, dass das Gefäß zum Auffangen des Urins einen gebogenen Hals hat – ähnlich dem einer Ente. Da war es einfach nahelegend, die Urinente bildlich als richtige Ente zu zeichnen. Warum Grambow ihre Zeichnungen mit Socke signiert? Daran ist ihr Geburtsname schuld. Der lautete Strumpf – und so bekam sie den Spitznamen Socke. ✓ (stm)



NACHRUFE

Was man tief in seinem Herzen besitzt,
kann man nicht durch den Tod verlieren.

Johann Wolfgang von Goethe

- ✚ Prälat Ronald Rother,
Vorsitzender des Vorstandes der St. Hedwig-Krankenhaus AdÖR und Aufsichtsratsmitglied der Alexianer GmbH
- ✚ Oliver Schwier,
Krankenpfleger, Alexianer Köln
- ✚ Waltraud Mensing,
Sterilisationsassistentin, Alexianer Münster-Misericordia

Wir werden den Verstorbenen stets ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren. ✓



Norman Gebauer, Künstler

„Der Sonne entgegen“

Kunstaussstellung in der Alexianer Klinik Bosse Wittenberg

Im Bereich des Ärztlichen Direktors und Chefarztes der Psychiatrie, Dr. Nikolaus Särchen, sowie im Bereich der Sozialdienstmitarbeiter eröffnete am 22. November 2017 die Ausstellung „Der Sonne entgegen“ von Norman Gebauer.

Der 1958 in Wiedenbrück geborene Künstler hat sich vor allem durch seine Malerei, Bildhauerei sowie seine Radierungen einen Namen gemacht. Seit 1995 lebt und arbeitet er als freischaffender Künstler in Berlin.

Bereits 2008 hatte Norman Gebauer Bronzeplaketten für die Alexianer Klinik Bosse Wittenberg gestaltet. Seine Ausstellung war bis März 2018 in der Lutherstadt Wittenberg zu besichtigen und auf großes Interesse gestoßen.

Schon zur Ausstellungseröffnung ließen es sich zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht nehmen, einen Blick auf die spannenden Exponate zu werfen und den Ausführungen des Künstlers dazu zu lauschen. ✗ (mh)



Interessierte Besucher bei der Ausstellungseröffnung
Fotos: Höse



12. Wittenberger Neurologisches Kolloquium mit gleich zwei Premieren



Begrüßung der Teilnehmenden durch Dr. Philipp Feige



Die Teilnehmenden in der Sport- und Therapiehalle
Fotos: Höse

Unter dem Themenschwerpunkt „Differenzialdiagnosen des Kopfschmerzes“ fand am 11. November 2017 in der Alexianer Klinik Bosse Wittenberg das zwölfte Neurologische Kolloquium statt.

PREMIERE IN DER NEUEN SPORT- UND THERAPIEHALLE

Zu Beginn wies Dr. Philipp Feige, Chefarzt der Neurologie, darauf hin, dass das Kolloquium zum ersten Mal in

der neuen Sport- und Therapiehalle der Alexianer Klinik Bosse Wittenberg stattfindet. Aufgrund der hier möglichen Kapazitäten war die Teilnehmerzahl mit 150 Personen, die sich hier fort- und weiterbilden konnten, auch die bisher höchste. Herausragende Spezialisten universitärer Einrichtungen sowie die Leitende Oberärztin der Klinik für Neurologie, Dr. Tanja Thormann, und Chefarzt Dr. Philipp Feige haben den Teilnehmenden unter

anderem unterschiedliche Aspekte des Kopfschmerzes, interessante Differenzialdiagnosen sowie Kopfschmerzarten und -formen nahegebracht und vermittelt.

AUSSTELLUNG – SZENENBILDER AUS DEM THEATER

Und weil das Datum des Kolloquiums zugleich auf den Beginn des Karnevals fiel, lud Chefarzt Dr. Philipp Feige nach den ersten Fachvorträgen



Ausstellung der Theaterfotografin Claudia Heysel



zu Kaffee und Pfannkuchen ein. Zugleich eröffnete er die Ausstellung von Claudia Heysel, Theaterfotografin des Anhaltischen Theaters Dessau. Im Bereich der Funktionsdiagnostik zeigt die Künstlerin ausdrucksstarke Szenenbilder des Anhaltischen Theaters Dessau. ✗ (mh)

Patientenrechte im Fokus

Alexianer Klinik Bosse beteiligte sich an bundesweitem Aktionstag

Am 26. Januar 2018 fand, bereits zum wiederholten Mal, der „Tag des Patienten“ statt. An diesem bundesweiten Aktionstag nahmen mehrere Kliniken aus ganz Deutschland teil.

Ins Leben gerufen wurde der Aktionstag 2016 vom Bundesverband für

Patientenfürsprecher in Krankenhäusern (BPiK) sowie vom Bundesverband Beschwerdemanagement für Gesundheitseinrichtungen (BBfG).

Das Ziel: Auf die Rechte von Patienten aufmerksam zu machen. Gemeinsam mit Patientenfürsprecherin Gabi Heizereder beteiligte sich auch die

Alexianer Klinik Bosse Wittenberg am Aktionstag.

In diesem Rahmen hatten Patienten, Angehörige und interessierte Wittenberger am 29. Januar 2018 die Möglichkeit, sich bei Kaffee und Gebäck in ruhiger Atmosphäre über die Aufgaben der Patientenfür-



Patientenfürsprecherin Gabi Heizereder
Foto: Höse

sprecherin und über die Patientenrechte zu informieren. ✗ (mh)

Posaunenchor und Krippenspiel

Vorweihnachtliche Stimmung bei den Adventsfeiern der Alexianer Sachsen-Anhalt



Posaunenchor Friedrichstadt



Mitarbeiter feiern in der Sport- und Therapiehalle

Fotos: Höse

Drei stimmungsvolle Adventsfeiern wurden in der Vorweihnachtszeit des vergangenen Jahres für Patienten und Mitarbeiter gefeiert.

PATIENTENADVENTSFEIER IN DER KLINIK BOSSE

In der Klinik Bosse Wittenberg fand am 13. Dezember 2017, im Konferenzraum St. Mechthild, die Weihnachtsfeier für Patienten statt.

Seelsorgerin Theresa Papst-Clemens hatte diesen Tag rundum stimmungsvoll vorweihnachtlich gestaltet. Der Posaunenchor Friedrichstadt unter der Leitung von Paul Ungureanu stimmte mit weihnachtlichen Klängen auf die Vorweihnachtszeit ein.

Die Christenlehrekinder der Evangelischen Stadtkirchengemeinde Wittenberg, geleitet von Marian Ungureanu, führten mit viel Freude ein lebhaftes Krippenspiel auf. Ein rundum gelungener Nachmittag, um sich auf die Weihnachtszeit einzustimmen!

GEMEINSAME ADVENTSFEIER FÜR PATIENTEN UND MITARBEITER

Mitarbeiter und Patienten des St. Joseph-Krankenhauses Dessau-Roßlau stimmten sich bei einer Adventsfeier am 20. Dezember 2017 in der Therapiehalle der Klinik auf das Fest ein. Nach einer kurzen Andacht mit Seelsorgerin Rebekka Gewandt und Propst Matthias Hamann sangen die rund 100 Mitarbeiter und Patienten gemeinsam Weihnachtslieder, verfolgten das von viel Gesang begleitete Krippenspiel der Kinder der Kindertagesstätte

Maria Montessori und ließen dann den gemütlichen Nachmittag mit Kaffee und Adventsgebäck ausklingen.

GEMÜTLICHE ATMOSPHÄRE IN DER SPORT- UND THERAPIEHALLE

In der Alexianer Klinik Bosse Wittenberg fand am 15. Dezember 2017 die Adventsfeier für Mitarbeiter statt. Nach einer Andacht in der Klinikkapelle wurde in der Sport- und Therapiehalle der Klinik gefeiert. Petra Stein, Regionalgeschäftsführerin, Alexianer Sachsen-Anhalt GmbH, begrüßte die

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie bedankte sich für die gute Arbeit, den täglichen Einsatz der Mitarbeitenden und alles, was in 2017 gemeinsam erreicht wurde. Im Anschluss daran folgte ein humorvolles Programm der Kolleginnen und Kollegen der Weihnachtsarbeitsgemeinschaft. Gemeinsam wurden Weihnachtslieder gesungen, es konnte geschlemmt werden, um sich so in der gemütlichen Atmosphäre der Sport- und Therapiehalle bei guten Gesprächen auf die Weihnachtszeit einzustimmen. ✕ (mh)



Kinder der Kindertagesstätte Maria Montessori singen für Mitarbeiter und Patienten



Christenlehrekinder der Evangelischen Stadtkirchengemeinde Wittenberg beim Krippenspiel

Fröhliche Bastelnachmittage

Im Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Dessau sowie in der Alexianer Klinik Bosse Wittenberg wurde im November und Dezember 2017 fleißig gebastelt.

Unter Leitung der Ergotherapeuten hatten Mitarbeiterkinder die Möglichkeit, unterschiedlichste und wunderschöne weihnachtliche Dekorationen herzustellen. Da war für jedes Alter etwas dabei. Ob beim Malen, Schneiden, Ausstanzen oder Kleben – alle Kinder nutzten die

Möglichkeit, sich bei bester Stimmung kreativ „auszutoben“. Und für den kleinen Hunger zwischendurch war natürlich auch gesorgt. Kein Wunder also, dass Kids, Eltern oder auch Großeltern viel Freude an diesen Bastelnachmittagen hatten. Übrigens: In Dessau wurden Filzwichtel gebastelt, Acrylkugeln beklebt, Tüten bemalt und Perlenengel gefädelt. In Wittenberg konnten die Kinder Papiersterne, Tischgestecke und Filzanhänger basteln. ✕ (mh)

Segen für die Klinik Bosse

Am 9. Januar 2018 waren die Sternsinger in der Alexianer Klinik Bosse in Wittenberg zu Gast. Sie gaben der Klinik, den Stationen sowie den Bereichen der Klinik ihren Segen.

Das diesjährige Dreikönigssingen stand unter dem Motto „Segen bringen. Segen sein. Gemeinsam gegen Kinderarbeit – in Indien und weltweit“.

Bei ihrem Besuch baten die Sternsinger um Unterstützung für mehr



Sternsinger im Foyer der Klinik Bosse Foto: Pabst-Clemens

als 1.600 Kinderhilfsprojekte in aller Welt. ✕ (mh)

Es hat sich wiederum gelohnt

Vereine der Alexianer Sachsen-Anhalt beteiligten sich an Weihnachtsmärkten

EIN VOLLER ERFOLG IN DESSAU

Auf dem Dessauer Weihnachtsmarkt durften caritative Einrichtungen und Vereine eine Markthütte für einen Tag kostenfrei nutzen. Diese Chance ergriff auch der Verein St. Joseph hilft e.V. Und zwar nun bereits zum zweiten Mal. Am 29. November 2017 zeigte er sich einen ganzen Tag lang auf dem Dessauer Weihnachtsmarkt präsent. Betreut wurde der Stand von Klienten des Psychosozialen Zentrums „Leuchtturm“ und Mitgliedern des St. Josef hilft e.V. Angeboten wurden selbstgebackene Kekse, selbstgebastelte weihnachtliche Dekorationen und Heißgetränke – der Verkaufs-



V. l. n. r.: Anja Oelgardt (Klientin), Franziska Friedrich, Juliane Senst, Antje Zscheile, Mitarbeiterinnen des Psychosozialen Zentrums „Leuchtturm“ Foto: Valentin

schlager an diesem kühlen Tag. Am Ende wechselte das komplette Angebot seinen Besitzer, sodass der Markttag ein voller Erfolg wurde. Zugleich konnten sich Besucher über die An-

gebote des St. Joseph hilft e.V. informieren. Zur Arbeit des Vereins gab es zahlreiche positive Rückmeldungen von interessierten Dessauern.

BUNTES MARKTTREIBEN IN WITTENBERG

Der St. Michael e. V. der Alexianer Klinik Bosse Wittenberg hat am zweiten Adventswochenende 2017, ebenfalls zum zweiten Mal, am Weihnachtsmarkt der Vereine auf dem Kirchplatz der Wittenberger Stadtkirche teilgenommen. Alle von Ergotherapie und Gartentherapie hergestellten Artikel wurden verkauft. Die gestrickten Socken der Ergotherapie kamen zum Ein-



V. l. n. r.: Dr. Nikolaus Särchen, Chefarzt Psychiatrie und Vorstand des St. Michael e. V., Silke Schlack, Nora Dorn, Ines Kövari, Mitarbeiterinnen der Klinik Bosse Wittenberg Foto: Schulliers

satz und sorgten bei den Kolleginnen und Kollegen, die die Vereinshütte betreuten, für warme Füße. Auch in Wittenberg waren Glühwein und Fruchtpunsch die Verkaufsschlager. ✓ (mh)

Stimmungsvoller Jahresauftakt

Geselliges Beisammensein im Alexianer St. Joseph Krankenhaus Dessau-Roßlau



Neujahrsempfang in der Sporthalle des St. Joseph-Krankenhauses Dessau

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des St. Joseph-Krankenhauses Dessau-Roßlau können auf ein ereignisreiches Jahr 2017 zurückblicken. Und das wurde mit einem Jahresauftakt stimmungsvoll gefeiert.

MIT MUSIK EINGESTIMMT

Die Feier fand am 23. Januar 2018 in der Sport- und Therapiehalle der Klinik statt. Nach einem musikalischen Intro der Berliner Sängerin Sophie Lindmüller und Fabian Timm am Kontrabass, begrüßten Petra Stein, Regionalgeschäftsführerin, Frauke

Förster, Pflegedirektorin, sowie Birgit Neuwirth, Leiterin der Alexianer Ambulanten Dienste, die Anwesenden. Das Musikerduo ist Teil der Band „One by One“, einem Jazz-Akustik-Kollektiv, das mit einem Repertoire von Jazz bis Pop in verschiedenen Besetzungen spielt und auftritt.

„Ein Hoch auf euch ...“ sang Sophie Lindmüller und die Mitarbeiter klatschten und sangen begeistert mit. Und nein, bei so einem stimmungsvollen Auftakt hielt es nicht jeden auf seinem Stuhl. Da wurde dann auch sogleich kräftig mitgeschunkelt und mitgetanzt.



Begrüßung durch Frauke Förster, Birgit Neuwirth, Petra Stein

SICH VERZAUBERN LASSEN ...

... so hatte es in den Einladungen gestanden. Klar, da waren Spannung und Neugierde bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern groß. Umso größer dann die Freude über die Überraschung, dass – als weiterer Act – ein Mentalist zu Gast war. Der Deutsche Meister in der Mentalmagie 2017, Yann Yuro, verzauberte die Mitarbeiter und sorgte für Verblüffung, Sprachlosigkeit sowie auch für den einen oder anderen Lacher.

Fazit: Es war eine rundum gelungene Veranstaltung. ✓ (mh)



Das Berliner Musikerduo Sophie Lindmüller und Fabian Timm



Der Mentalist Yann Yuro Fotos: Höse

Tanz begeisterte

Im Foyer der Alexianer Klinik Bosse Wittenberg war am 7. Dezember 2017, wie bereits im vergangenen Jahr, das Tanzstudio Porwol zu Gast.

Kinder im Alter von vier bis 14 Jahren haben zu weihnachtlichen Liedern einzigartige Tänze aufgeführt und das Publikum damit verzaubert. Patienten, Mitarbeiter und andere Gäste waren begeistert. ✓ (mh)



Kleine und große Tänzer Fotos: Schulliers



Tanzende Weihnachtsbäume im Klinikfoyer

Unvergessliche Momente

Klinikclowns erneut zu Gast im Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Dessau-Roßlau

Am 4. Dezember 2017 waren die Klinikclowns des Vereins Clowns-nasen e. V. aus Leipzig nun bereits zum dritten Mal auf der Station St. Alexius im St. Joseph-Krankenhaus Dessau-Roßlau zu Gast.

PEPINA UND MINCHEN SORG- TEN FÜR STIMMUNG

Die Clowninnen Pepina und Minchen besuchten die Patienten, sangen – begleitet von einer Zither – Weihnachtslieder und erzählten Weihnachtsgeschichten. Und nicht nur das. Zu Songs wie „Leise rieselt der Schnee“, „Oh Tannenbaum“ oder „Stille Nacht, heilige Nacht“ haben sie mit den Patienten getanzt, gelacht und geplaudert. Dabei entwickelten sich auch intensive individuelle Gespräche.



Clownin Pepina



Clownin Minchen Fotos: Höse

SCHÖNE ERINNERUNGEN

Es war vor allem der achtsame Umgang der Clowninnen mit den Patienten, der diese schönen Erinnerungen hervorrief: Ob nun das Schmücken des Weihnachtsbaumes oder solche Geschichten, wie Patienten sogar selbst einmal ins Weihnachtsmannkostüm geschlüpft waren, um Kinder oder Enkelkinder zu erfreuen.

Der eine oder andere Patient hat sich an Schlittenfahrten oder Schlittschuhlaufen erinnern können und davon erzählt. Bei diesen sehr emotionalen Momenten rollte auch mal eine Träne über das Gesicht von Patienten. Aber nicht aus Trauer, vielmehr aus Freude an schöne Erinnerungen aus der Vergangenheit.

FÜR DIE PATIENTEN DA SEIN

Die Clowninnen Pepina und Minchen unterstreichen, dass ihre Tätigkeit als Klinikclowns sehr viel mehr als „nur“ Spaß bedeute. Vielmehr gehe es darum, für die Patienten da zu sein, einen ehrlichen Kontakt herzustellen, einfach zusammen eine gute Zeit zu haben. Und genau das haben sie den

Patienten auch vermittelt. „Erinnerungen machen die Welt größer. Sie sind ein Schatz, den man in sich trägt und den man auch herausräumen kann. Vertiefte Erinnerungen kann man auch wieder fühlen“, sagt Clownin Pepina.

Im realen Leben sind die beiden Klinikclowns freiberufliche Schauspielerinnen. „Als Klinikclown ist es wichtig zu improvisieren, allerdings immer mit der nötigen Achtsamkeit“, sagt Clownin Minchen. „Das ist das, was wir den Patienten entgegenbringen wollen.“ Die Besonderheit für die beiden Schauspielerinnen: In der Klinik gebe es keine Bühne wie im Theater. Das sei ein ganz wesentlicher Punkt, auf den sich die beiden einstellen. „Hier haben wir einen unmittelbaren und dadurch besonders intensiven Kontakt zu unserem Publikum, nämlich den Patienten.“ Und die haben die Zeit mit den Clowninnen sehr genossen.

ÜBER DEN CLOWNSNASEN E. V.

Die „Clowns-nasen“ gibt es seit 2005. Zurzeit sind sieben Schauspieler im Verein tätig. Die „Clowns-nasen“ besuchen vorwiegend kideronkologische Stationen, unter anderem in Leipzig, Erfurt, Halle, Merseburg und Halberstadt. Seit 2007 besuchen sie auch Senioren- und Pflegeheime. ✕ (mh)

Verstärkung für das Team der Seelsorge

Im Januar 2018 hat Rüdiger Kuhn als Klinikseelsorger im Bereich der Neurologie sein Amt in der Alexianer Klinik Bosse Wittenberg angetreten. Er verstärkt damit das Seelsorgeteam der Alexianer in Sachsen-Anhalt.

Sein freundlich eingerichtetes Büro befindet sich neben dem Bereich der Funktionsdiagnostik, ganz in der Nähe der neurologischen Stationen. Somit ist es für die Patienten dieser Stationen auf kurzem Weg erreichbar. Genauso schnell ist Rüdiger Kuhn vor Ort bei den Patienten. Diese können jederzeit mit dem Klinikseelsorger ins Gespräch kommen, ihm ihre Sorgen und Nöte anvertrauen. Hierbei können sie sich auf seine Verschwiegenheit verlassen.

PRÄVENTION IM FOKUS

Ein weiterer Aufgabenschwerpunkt von Rüdiger Kuhn ist die Präventi-



Rüdiger Kuhn in seinem Büro Foto: Höse

onsarbeit zum Schutz vor sexuellem Missbrauch. Die Alexianer haben sich verpflichtet, die Beschäftigung mit diesem sensiblen Thema in ihren Einrichtungen voranzubringen. Rüdiger Kuhn wird die Präventionsarbeit in den Alexianer-Einrichtungen Sachsen-Anhalts koordinieren und alle Mitarbeiter zu diesem Thema schulen. Dabei steht er im engen Austausch mit

dem Präventionsbeauftragten Chefarzt Dr. Nikolaus Särchen.

KEINE SCHEU VOR NEUEN HERAUSFORDERUNGEN

Rüdiger Kuhn ist 61 Jahre alt. Von 1979 bis 1983 studierte er Theologie und wurde danach zum Pastor ordiniert. Zuletzt lebte er in Hamburg. „Nach 35 Jahren Gemeindedienst innerhalb von Deutschland – unter anderem in Zittau, Eisenach, Bamberg, Düsseldorf und zuletzt in Hamburg – war der Wunsch nach einer beruflichen Veränderung noch immer da“, sagt er.

Der vierfache Vater und siebenfache Großvater interessierte sich schon immer für den Bereich der klinischen Seelsorge. Bei einer Weiterbildung zu diesem Thema lernte er im vergangenen Jahr die Alexianer Sachsen-Anhalt kennen und wurde

auf die Klinik Bosse aufmerksam. „Ich bin froh und dankbar, Teil des Seelsorgeteams zu sein und mich mit meiner Person und meinen Fähigkeiten in die Seelsorge der Alexianer Sachsen-Anhalt einbringen zu können“, so Kuhn. ✕ (mh)

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer Sachsen-Anhalt GmbH
Regionalgeschäftsführerin:
Petra Stein (V.i.S.d.P.)
Hans-Luftt-Straße 5,
06886 Lutherstadt Wittenberg
Telefon: (03491) 476-0
E-Mail: klinik.bosse@alexianer.de
6. Jahrgang, 1. Quartal 2018

REDAKTION

Redaktionsleitung:
Marika Höse (mh)
Telefon: (03491) 476-324
E-Mail: m.hoese@alexianer.de